

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Merbach,

Franz

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin

B Rep. 057-01

Nr.: 2046

~~1 RR (RSHA) 101/65~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pm 46

15/12.

Beizakten:

D. Lg. 5009/48 gem. Vfg. v. 29.3.65 gbr. Sd-

Personalien:

Name: Franz M e r b a c h
 geb. am 25.9.1907 in Schmerbach Krs. Gotha
 wohnhaft in Kassel, Schenkendorfstr. 3
 Jetziger Beruf: Reg.-Oberinspektor
 Letzter Dienstgrad: Obersturmführer

Beförderungen:

am zum
 am 9.11.1942 zum O' Stuf.
 am zum
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von 1913 bis 1926 Volksschule, Lehre als Kfm.,
 von bis Handelsschule, kfm. Tätigkeit,
 von 1926 bis 31.12.1938 Polizeidienst
 von 1.1.1939 bis 1945 Stapoleitstelle Halle, RSH17
 von bis -Amt I-
 von bis
 von bis
 von bis

Spruchkammerverfahren: Darmstadt Ja/nein

Akt.Z.: VI / P / 5009 / 48 Ausgew. Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:.

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)
2)
3)
4)
5)
6)
7)
8)
9)
10)

3

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 29.10.63

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

1215443

Name: Franz M e r b a c h
Place of birth: 25. 9. 04 Schmerbach Mrs. Götter
Date of birth:
Occupation:
Present address:
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	7. SA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	13. NS-Lehrerbund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Applications	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	8. OPG	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	14. Reichsaerztekammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. PK	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	9. RWA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	15. Party Census	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. SS Officers	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	10. EWZ	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	16.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. RUSHA	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	11. Kulturkammer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	17.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Other SS Records	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	12. Volksgerichtshof	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	18.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Tel. Buch RSHA ¹⁹⁴² 1943: PJ, I A 6

1) Anbelangen ungew. - Fritshyp. angef. -

2) Bef. Bl. SB. 46/41 (Stapo)

[Handwritten signature]
12/11.63

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Ruckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Name: Mesbay, Franz
 Beruf: geborene:
 Geb.-Datum: 25.9.07 Geb.-Ort: Nürnberg
 Nr.: 5348476 Aufn.: 1.5.37
 Aufnahme beantragt am: 24.8.27
 Wiederaufn. beantragt am: genehm.:
 Austritt:
 Geldsch.:
 Ausschluß:
 Aufgehoben:
 Gestrichen wegen:
 Zurückgenommen:
 Abgang zur Wehrmacht:
 Zugang von
 Gestorben:
 Bemerkungen:

Wohnung: W. Ryllmannstr. 16
 Ortsgr.: Weimar Gau: Thür.
 Monatsmeldg. Gau: Thür. Nr. 1.39 Bl. 63
 Lt. RL/ vom
 Wohnung: H. Saale, Westwall 24/1
 Ortsgr.: Halle Gau: Halle-Mers.
 Monatsmeldg. Gau: Nr. Bl.
 Lt. RL/ vom
 Wohnung:
 Ortsgr.: Gau:
 Monatsmeldg. Gau: Nr. Bl.
 Lt. RL/ vom
 Wohnung:
 Ortsgr.: Halle Gau:

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.
II'Stuf.		Reichs Siegl. H. Amt. 7.1.42							
O'Stuf.	9.11.42.								
hpt'Stuf.									
Stubaf.									
O'Stubaf.									
Staf.									
Oberf.									
Beif.									
Gruf.									
O'Gruf.									

Eintritt in die H: 20.10.40. 375 158.
 Eintritt in die Partei: 2.5.37. 5348476.
 25.9.07.
Franz Merbach
 Größe: 174 Geburtsort: Schmörbach
 Kr. Gotha.
 H-3-A. SA-Sportabzeichen ov.
 Winkelträger: Olympia
 Ccburger Abzeichen Reiter Sportabzeichen
 Fahrabzeichen
 Bhtorden Reichsportabzeichen S: 10.
 Gold. HJ-Abzeichen D. L. R. G. 64.
 Gold. Parteiabzeichen H-Leistungsabzeichen
 Gauehrenzeichen
 Totenkopfcing D. A. d. NSDAP.
 Ehrendeggen
 Julleuchter *

Zivilstrafen:	Familienstand: <i>W.</i> 24.9.38.		Beruf: <i>Kaufmann</i> erleert <i>Pbl. Insp.</i> jetzt		Parteitätigkeit:
	Ehefrau <i>Anna Büßner</i> 3.11.14. <i>Heinrich</i> Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber: <i>R. S. H. Amt.</i>		
H-Strafen:	Parteienoffizier: Tätigkeit in Partei: <i>NSK.</i>		Volkshochschule <i>F.H.L.</i> höhere Schule Fach- od. Gew.-Schule Technikum Handelschule Hochschule		Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Justiz):
	Religion: <i>(ev) ggl.</i> R. A. 9.11.37.		Fachrichtung:		
Kinder: M. W.			Sprachen:		Lebensborn:
19.11.41. 4. 1. 4. 2. 2. 2. 5. 2. 5. <i>10.8.43</i> 6. 3. 6. <i>7.1.44</i>			Führerschleife:		
Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:			Ahnennachweis:		

5

Freikorps: von bis
Stahlhelm:
Jungdo:
KJ:
SA:
SA-Ref.:
NSKK:
NSFK:
Ordensburgen:
Arbeitsdienst:

Alte Armee:
Front:
Dienstgrad:
Gefangenschaft:
Orden und Ehrenzeichen:
Derw.-Abzeichen:
Kriegsbeschädigt %:

Auslandstätigkeit:
Deutsche Kolonien:
Besond. sportl. Leistungen:

W-Schulen: von bis
Tölz
Braunschweig
Berne
Forst
Bernau
Dachau

Reichswehr:
Polizei: 13.9.26 - 31.12.38
Dienstgrad: Vol. Hauptmeister.

Aufmärche:

Reichsheer:
Dienstgrad:

Sonstiges:

9

R. u. S. = Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

Scherbach, Franz

Dienstgrad: H.-Anwärter H.-Nr. -

Sip. Nr. 8 2 3 1 8

Name (leserlich schreiben): Franz M e r b a c h SD-Dienststelle

in H seit Dienstgrad: SS-Bewerber H.-Einheit: Stapo Halle/S.

in SA von bis in HJ von bis

Mitglieds - Nummer in Partei: 5 348 476 H.-Nr.:

geb. am 25.9.1907 zu Schmerbach Kreis: Gotha

Land: Thüringen jetzt Alter: 32 Glaubensbekenntnis: gottgl.

Jetziger Wohnsitz: Halle(Saale) Wohnung: Fechterweg 17a

Beruf und Berufsstellung: Polizeiinspektoranwärter

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

SA-Wehrabzeichen in Bronze und Reichssportabzeichen in Bronze

Staatsangehörigkeit: Reichsdeutscher

Ehrenamtliche Tätigkeit: keine

Dienst im alten Heer: Truppe von bis

Freikorps von bis

Reichswehr von bis

Schutzpolizei ja von 13.9.1926 bis 31.12.1938

Neue Wehrmacht von bis

Letzter Dienstgrad: Polizeihauptwachtmeister

Frontkämpfer: bis; verwundet:

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Polizeidienstauszeichnung III. Stufe

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden - seit wann): verheiratet seit 24.9.1938

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? gottgl.
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja - nein.

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Nein - nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form?

Ist Ehestands - Darlehen beantragt worden? Ja - Nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? Oberbürgermeister in Weimar

Wann wurde der Antrag gestellt? September 1938

Wurde das Ehestands - Darlehen bewilligt? Ja - Nein

Soll das Ehestands - Darlehen beantragt werden? Ja - nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)?

H e f t r a n d

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

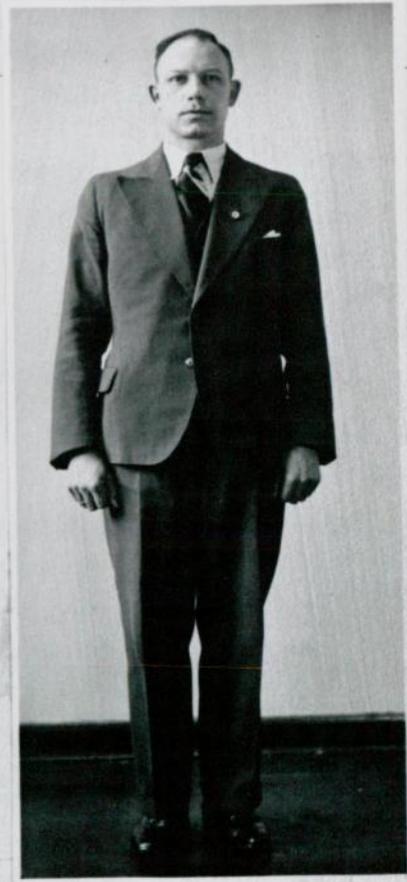
8

Am 25. 9. 1907 wurde ich in Pörsdorf, B. Götz, als
Sohn des Hauptmanns Albert Oberberg geboren. Ich wurde in
Pörsdorf in die Volksschule eingeschult. 1914 erregte
mein Eltern nach Eger, und ich besuchte dort
weiter die Volksschule bis zur sechsten Klasse. Nach
meiner Befreiung trat ich 1933 bei R. Oberberg,
Hof, Eisenverarbeitungs- in Eger, als Arbeiter.
Lehrling ein. Während meines dreijährigen Lehrlings
Zeitraum in der Werkstatt. Nach Beendigung meines
Lehrlings blieb ich noch 1 Jahr als Geselle bei dieser Firma.
Am 13. 4. 1936 trat ich als pol. Aussortierter in die damalige
Zür. Staatspolizei ein. Am 1. 9. 1937 wurde ich zum pol.
Untersuchungsbeamten befördert und am 1. 4. 1938 nach Eger.
Nach Aussortierung nach Götz versetzt. Von hier wurde
ich am 1. 4. 1939 nach Jella. Maffel, und am 1. 1. 1939
nach Eger versetzt. Am 1. 9. 1934 erfolgte nach bestandener
Prüfung meine Beförderung zum pol. Untersuchungsbeamten.
Am September 1936 bis Ende März 1937 war ich mit
Erfolg an einem D. L. - Lehrgang an der pol. Staatspolizei
teil. Am 24. 9. 1938 ging ich bei Eger mit der
Hauptpolizei zum Dienst ein. Mit dem 1. 10. 1938 wurde
ich zum pol. Hauptuntersuchungsbeamten ernannt und
langjährig angestellt. Als Grund meiner Auswertung zum
pol. Hauptuntersuchungsbeamten wurde ich am 1. 1. 1939 aus
der früheren Staatspolizei, Staatspolizei, Jella 17, zur
Abteilung eines dreijährigen Nebenuntersuchungsbeamten
versetzt, was ich am 1. 1. 1939 nach Eger.

Seite 8

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

9



Deftrand

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.

70



Defranb

Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Merbach Vorname: Albert
Beruf: Arbeiter Jähiges Alter: 56 Sterbealter: -
Todesursache: -
Überstandene Krankheiten:

11

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Rilk Vorname: Rosaline
Jähiges Alter: 55 Sterbealter: -
Todesursache: -
Überstandene Krankheiten: 1935 Operation eines Leistenbruches

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Merbach Vorname: Johannes
Beruf: Drechsler Jähiges Alter: 97 Sterbealter: 73
Todesursache: Grippe
Überstandene Krankheiten:

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Rilk Vorname: Anna Elisabetha
Jähiges Alter: 91 Sterbealter: 70
Todesursache: Lungenentzündung
Überstandene Krankheiten:

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Rilk Vorname: Albert
Beruf: Weber Jähiges Alter: 81 Sterbealter: 34
Todesursache: Lungentuberkulose
Überstandene Krankheiten:

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Selk Vorname: Pauline
Jähiges Alter: 78 Sterbealter: 73
Todesursache: Grippe
Überstandene Krankheiten:

- a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.
- b) Ich bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der 44 nach sich ziehen.

Halle/S. (Ort), den 15. August (Datum) 1940

Franz Herberich
(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

Seite 6

1 AR (RSHA) 101/ 65

R

V.

1. Vermerk

M e r b a c h wird in den Tel. Verz. des RSHA von 1942/43 als Angehöriger von I A 6 (Fürsorge) benannt. Weitere Erkenntnisse liegen z.Zt. nicht vor. Gegen ihn war das Spruchkammerverfahren D Lg 5009/ 48 beim hess. Staatsarchiv Wiesbaden anhängig.

2. Spruchkammerakten D Lg 5009/ 48 beim
Hessischen Staatsarchiv Wiesbaden
W i e s b a d e n

erfordern.

3. Frist: 15. II. 1965

B., d. 20 *h* Jan. 1965

zu 2) H. est.

- 8. Feb. 1965 *lee*

HESSISCHES HAUPTSTAATSARCHIV

Dr.
13

Tgb. Nr. 643/65/Str.

┌

An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
1 Berlin 21
Turmstraße 91



6200 Wiesbaden

Mainzer Straße 80

Tel. 5581, App. 395

Dat.: 11.2.1965

└

└

Betr.: Spruchkammerakten D.Lg. 5009/48 betr. Franz M e r b a c h ,
geb. am 25.9.1907

Bezug: Ihr Schreiben vom 8.2.1965 - Az.: 1 AR (RSHA) 101/65 -

Auf Ihr o. a. Schreiben übersendet das Hess. Hauptstaatsarchiv die unten aufgeführten Akten und bittet um Vollziehung und Rücksendung der Empfangsbestätigung auf dem unteren Abschnitt dieses Blattes.

Die an Sie ausgeliehenen Akten dürfen nur zu dem in Ihrem Schreiben genannten dienstlichen Zweck von Ihnen benutzt und nur mit unserer ausdrücklichen Genehmigung an eine andere Behörde weiterverliehen werden. Gegebenenfalls bittet das Hess. Hauptstaatsarchiv um ein entsprechendes Schreiben mit der notwendigen Begründung Ihrerseits bzw. um einen Antrag der anfordernden Stelle.

Die Akten werden nach Beendigung der Benutzung an das Hess. Hauptstaatsarchiv zurückerbeten.

I. A.

(Strott)

14

Abteilung I

I 1 - KJ 2

Eingang: 22. FEB. 1965

Telef. Nr.: 870/65

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.: _____

1 AR (RSHA) 101/65

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin

- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964 mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im RSHA) übersandt. *Herbach ist in Hameln, Kerkensdorfstr. 3 Wohnhaft*

Berlin 21, den 16. FEB. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

*1) Tj. 2 eint.
2) G. 4
loc. u. p.*

Le

I 1 - KI 2

Berlin, den

3. 1965

15

Vermerk:

Von der Spruchkammerakte des *Franz Merbach*
Az. VI / P / 5009 / 48 , wurden *4* Blatt fotokopiert.

Verbleib:

- a) *2* Blatt Fotokopien im Personalheft, Blatt *16/17*
b) *2* Blatt Fotokopien dem Personalheft beigelegt.

Natas, POW
.....

Ay

16

Aktenzeichen: S KK II. 575/R/Bo.

Auf Grund des Gesetzes zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus vom 5. März 1946 erlässt die Spruchkammer Kassel - Kammer II - bestehend aus:

- 1. Georg Rothermel, Kassel als Vorsitzendem
- Egon Gobiet, Kassel als Beisitzer
- Willy Paar, Kassel

gegen

den Polizei - Insp. Franz Merbach, geb. 25.9.1907, wohnhaft in Kassel - R., Rotenburgerstrasse 30.

im schriftlichen Verfahren folgenden

Spruch:

Der Betroffene wird im Nachverfahren in die Gruppe 4 der Mitläufer eingereiht. Zusätzliche Sühnemassnahmen werden nicht festgesetzt. Die Kosten des Nachverfahrens, gem. § 11 der 25. DVO fallen dem Betroffenen zur Last.

Der Streitwert beträgt DM 3500,- *Milber*

Begründung:

Der Betr. wurde am 31.8.1948 von der Sp.-K. Darmstadt - Lager in einer mündl. Verhandlg. in die Gruppe 3 der Minderbelasteten eingereiht, die Bewährungsfrist auf 6 Monate und die Geldsühne auf DM 50.-- festgesetzt. Dieser Spruch wurde am 4.10.1948 rechtskräftig. Die Bewährungsfrist war demnach am 4.10.1949 abgelaufen.

Auf Grund der angestellten Nachermittlungen wurde nichts Nachteiliges bekannt. Es erscheint daher gerechtfertigt, ihn heute endgültig in die Gruppe 4 der Mitläufer einzureihen, zumal bereits in der Begründg. des 1. Spruches keine materiellen Belastungen nach Art. 7 - 9 des Gesetzes festgestellt wurde.

Eine Amnestierung konnte nicht ausgesprochen werden, da der Betroffene als Angehöriger der in Nürnberg für verbrecherische erklärten Organisation hiervon ausgeschlossen ist.

Zusätzliche Sühnemassnahmen werden nicht für erforderlich gehalten. Die Kostenentscheidung beruht auf Art. 57, in Verbindung mit § 21 der 25. DVO, die Streitwertfestsetzung nach § 2 der Gebührenordnung und der Rv. 128.

Gez. Rothermel, Vors.

Ausgefertigt:

Kassel, den 22.4.1949

als Urkundsbeamt:



Ich verzichte auf Einlegung von Rechtsmitteln.

Kassel, d. 1949.

Der Erste Öffentl. Kläger

14

Dieser Spruch
ist rechtskräftig

Kassel, ~~7. Juni 1949~~



[Handwritten signature]

Als Urkundsbeamter
der Geschäftsstelle

18

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämtern, Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämtern/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/ Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden?
(Wenn, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens).
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin 1
I 1 - KI 2 - 870765

Berlin 42, den 1. 3. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 00 17 App. 2571

1. Tgb. vermerken : -2. MRZ. 1965
2. UR mit 1 Personalheft und 1 Beizakte
dem
Hessischen Landeskriminalamt
- Abt. V/1 -Sk-
z. H. von Herrn KRU W a l t h e r
o.V.i.A.

62 W i e s b a d e n
Langgasse 36

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d. A. Ge-
nannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen Bl. 19 d. A.)

Landeskriminalamt
Wiesbaden
3. MRZ. 1965

Im Auftrage :

Koch

HESSISCHES
LANDESKRIMINALAMT

6200 WIESBADEN, den 5. März 1965
Langgasse 36 · Fernsprecher ~~29481~~ 5671

Abt. V/Sonderkommission
Az.: O.-Nr. 697/63 Wal.

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehem. Angeh. des RSHA wegen Mordes (NSG),
GStA beim KG Berlin 1 AR 123/63

Bezug: Ersuchen Pol.-Präs. Berlin, Az. I 1 - KI 2 - 870/65, vom 1.3.65
um Vernehmung des Franz MERBACH, wh. Kassel, Schenkendorfstr. 3

U.g.R.

dem

Herrn Oberbürgermeister der Stadt Kassel,
Polizeiverwaltung, Kriminalpolizei, 2.K.,

(35) K a s s e l
Königstor 31

<u>Kriminalpolizei Kasse</u>	
Eing.:	9. MRZ. 65
Tagb.-Nr.:	3082
Sechb.:	H. Fille

2.K.

mit der Bitte übersandt, den Franz Merbach vernehmen zu lassen.
Die Vernehmungsniederschrift wird in dreifacher Fertigung erbe-
ten.

Anlage:
Akte 1 AR(RSHA) 101/65
Pm 46 mit Beiakte

Im Auftrage:
Walther
Walther
Kriminaloberkommissar

V e r n e h m u n g

Vorgeladen erscheint der Reg.-Oberinsp. beim Bundesgrenzschutz Franz M e r b a c h , geb. 25.9.07 in Schmerbach, Kreis Gotha, wohnhaft in Kassel, Schenkendorfstr. 3, und sagt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht, folgendes:

Ich wurde am 25.9.07 als Sohn der Eheleute Albert und Rosline M e r b a c h in Schmerbach geboren. Meine Jugend verlebte ich in meinem Elternhaus. Nach Besuch der Volksschule absolvierte ich eine kaufmännische Lehre in Eisenach. Im Jahre 1926 wurde ich nach Bewerbung bei der Schutzpolizei eingestellt. Ich war zunächst für die Dauer von 18 Monaten auf der Polizeischule in Sondershausen. Dann wurde ich in den Standort Gotha versetzt. Ich war dann anschließend in den Standorten Zella-Mehlis und Weimar als Polizeibeamter im Strassendienst bzw. Geschäftszimmer tätig. Nach erfolgreichem Abschluss des B II Lehrgangs habe ich mich zur Übernahme in den Verwaltungsdienst beworben. Durch meine Vormerkung bei der Vormerkungsstelle für die Polizei in Potsdam wurde ich am 1.1.1939 zur Ableistung meiner Ausbildungszeit zur Gestapo nach Halle/Saale einberufen. Nach meiner Ausbildungszeit erfolgte meine Versetzung zum RSHA , Amt I, Verwaltung. Bei dieser Dienststelle bin ich bis zum Kriegsende verblieben. Ich war während meiner dortigen Tätigkeit nur mit reinen Verwaltungs- vorwiegend Fürsorgeangelegenheiten beschäftigt.

Seit Januar 1957 befinde ich mich im Verwaltungsdienst beim Bundesgrenzschutz.

Die mir auf Bl. 18 d.A. aufgeführten Fragen sind mir bei dieser Vernehmung einzeln gestellt worden. Ich beantworte sie wie folgt:

1. 24.3.1941
2. Amt I Ref. I A 6
3. Pol. Insp. Anwärter
4. nein
5. Mitte 1944 wurde das Ref. I a 6 dem Amt II (Wirtschaft) unterstellt. Ich wurde unter Beibehaltung meiner Aufgaben zum Ref. I A 1 versetzt.
6. Oktober 1941 zum Pol. Insp.
7. siehe oben
8. Bearbeitung von Fürsorgeangelegenheiten, Betreuung von Hinterbliebenen
9. Reg. Rat T r i n k e l , weitere Personalien nicht bekannt, Wohnanschrift nicht bekannt
10. Beaufsichtigung der jeweils unterstellten Dienststellen
11. keine

12. nein

13. als Beschuldigter im Verfahren bei der Spruchkammer Darmstadt (Lager) VI / P / 5009 / 48, Einstufung in Gruppe III, 50.-DM Geldstrafe

14. nein

Weitere Angaben kann ich nicht machen.

geschlossen: selbst gelesen, genehmigt, unterschrieben:

Gille

Franz ...

(Gille) iKHM

*ausgegeben
24.12.1952*

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 870/65 -X

22
1 Berlin 42, den 64. 3. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: 24. MEZ. 1965
2. Urschriftlich mit Personalheft und 1 Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn ESTA S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. *M* d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

Haus

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

- ✓ 2. Beiakten *D 21, 5009/48* trennen.
- ~~3. Vorgang zum Sachkomplex verlegen.
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)~~
4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.
- ✓ 5. Als AR-Sache weglegen.
- ~~6. Herrn EStA. Severin mit der Bitte um Ggz.~~

zu 2) *BR. gelr.*
3 0. MRZ. 1965 *Se*

Berlin, den *29. MRZ. 1965*
g

Vfg.

Zentrale Stelle

23. NOV. 1970

Ludwigsburg

1) Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

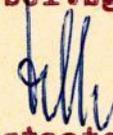
der
Zentralen Stelle
der Landesjustizverwaltungen
z.Hd. von Herrn Ersten Staatsanwalt **W i n t e r**

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 58

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 12. Oktober 1964
- 10 AR 1310/63 (jetzt VI 415 AR 1310/63) - zur gefälligen
Kenntnisnahme und Rückgabe nach Auswertung übersandt.

Berlin 21, den
Turmstraße 91

Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -


Oberstaatsanwalt

2) 2 Monate

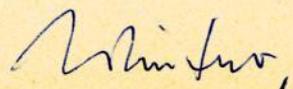
1) Urschriftlich mit 1 Personalvorgang

der
Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

nach Auswertung der Akten zurückgesandt.

Ludwigsburg, den 12. 7. 71

 ESHA.

2) Hier austragen.

Kassel, 12.3.1965

V e r n e h m u n g

Vorgeladen erscheint der Reg.-Oberinsp. beim Bundesgrenzschutz Franz M e r b a c h , geb. 25.9.07 in Schmerbach, Kreis Gotha, wohnhaft in Kassel, Schenkendorfstr. 3, und sagt, mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht, folgendes:

Ich wurde am 25.9.07 als Sohn der Eheleute Albert und Rosline M e r b a c h in Schmerbach geboren. Meine Jugend verlebte ich in meinem Elternhaus. Nach Besuch der Volksschule absolvierte ich eine kaufmännische Lehre in Eisenach. Im Jahre 1926 wurde ich nach Bewerbung bei der Schutzpolizei eingestellt. Ich war zunächst für die Dauer von 18 Monaten auf der Polizeischule in Sondershausen. Dann wurde ich in den Standort Gotha versetzt. Ich war dann an — anschließend in den Standorten Zella-Mehlis und Weimar als Polizeibeamter im Strassendienst bzw. Geschäftszimmer tätig. Nach erfolgreichem Abschluss des B II Lehrgangs habe ich mich zur Übernahme in den Verwaltungsdienst beworben. Durch meine Vormerkung bei der Vormerkungsstelle für die Polizei in Potsdam wurde ich am 1.1.1939 zur Ableistung meiner Ausbildungszeit zur Gestapo nach Halle/Saale einberufen. Nach meiner Ausbildungszeit erfolgte meine Versetzung zum RSHA , Amt I, Verwaltung. Bei dieser Dienststelle bin ich bis zum Kriegsende verblieben. Ich war während meiner dortigen Tätigkeit nur mit reinen Verwaltungs- vorwiegend Fürsorgeangelegenheiten beschäftigt.

Seit Januar 1957 befinde ich mich im Verwaltungsdienst beim Bundesgrenzschutz.

Die mir auf Bl. 18 d.A. aufgeführten Fragen sind mir bei dieser Vernehmung einzeln gestellt worden. Ich beantworte sie wie folgt:

1. 24.3.1941
2. Amt I Ref. I A 6
3. Pol. Insp. Anwärter
4. nein
5. Mitte 1944 wurde das Ref. I a 6 dem Amt II (Wirtschaft) unterstellt. Ich wurde unter Beibehaltung meiner Aufgaben zum Ref. I A 1 versetzt.
6. Oktober 1941 zum Pol. Insp.
7. siehe oben
8. Bearbeitung von Fürsorgeangelegenheiten, Betreuung von Hinterbliebenen
9. Reg. Rat T r i n k e l , weitere Personalien nicht bekannt, Wohnanschrift nicht bekannt
10. Beaufsichtigung der jeweils unterstellten Dienststellen
11. keine

12. nein

13. als Beschuldigter im Verfahren bei der Spruchkammer Darmstadt
(Lager) VI / P / 5009 / 48, Einstufung in Gruppe III, 50.-DM
Geldstrafe

14. nein

Weitere Angaben kann ich nicht machen.

geschlossen: selbst gelesen, genehmigt, unterschrieben:

Gille

Frank

(Gille) KHM.

Abteilung I
I1 - KJ2

Eingang: 23.08.1965

Tgb. Nr.: 9.870/65

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.:

Gustav G o t t w a l d
Regierungsrat

Regensburg, den 30. Dezembr. 1946

Eidesstattliche Versicherung.

Ich, Gustav Gottwald, geb. am 17.2.1894 gebe zum Zwecke der Vorlage bei der zuständigen Spruchkammer nachstehende eidesstattliche Versicherung ab und versichere hierbei ausdrücklich, daß mir die Bedeutung des Eides bekannt ist.

Von Beginn des Jahres 1944 ab war ich Leiter des Referates I A 1 des Reichssicherheitshauptamtes in Berlin, das zuständig war für die Bearbeitung allgemeiner Personalangelegenheiten. Zu meinem Sachbearbeitern gehörte auch der Polizeiinspektor Franz Merbach, geb. am 25.9.1907 in Schmerbach, dem die Erledigung aller Arbeiten auf fürsorglichem Gebiete oblag. Merbach war Berufsbeamter ohne jede Parteiprotektion. Er war fachlich sehr gut fundiert und deswegen für die Zentralärzliche Arbeit des Amtes IV hatte weder Merbach, noch sonst jemand des Referates I A 1, weil das Referat ^{nur} für reine Verwaltungsarbeiten zuständig war und überdies keine unmittelbare Verbindung mit den Dienststellen des Amtes IV bestand, die damals größtenteils in der Gegend von KÖNIG FÜRSTENWALDE bei Berlin lagen. Der Umstand, daß das Referat I A 1 in einem Barackenlager bei Schönwalde bei Berlin untergebracht war und sämtliche Angehörige der Dienststelle auch dort wohnten, gab mir Gelegenheit, mit ihnen nicht nur dienstlich, sondern auch privat ständig in Fühlung zu bleiben und sie deshalb besser kennen zu lernen, wie das sonst üblich ist.

Merbach ist ein ruhiger, verträglicher Mensch mit guten Charakteranlagen, der sich allgemeiner Beliebtheit bei Vorgesetzten, Mitarbeitern und Untergebenen erfreute.

Politisch ist Merbach damals nach meinen Beobachtungen in keiner Weise hervorgetreten, wie überhaupt das politische Moment in der Zeit unseres dienstlichen und privaten Zusammenlebens völlig ausgeschaltet

Gustav Gottwald



200,-
meinem / unserem

ich befinde

Eidesstattliche Erklärung

In Kenntnis der Strafbarkeit einer falschen eidesstattlichen Erklärung gebe ich, Kurt DOMMICK, geb. 7.2.07, früherer Reg. Amtmann in Berlin, jetzige Heimatanschrift: Hamburg-Volksdorf, Tannenkamp 42, über den früheren Polizeiinspektor Franz MERBACH, geb. 25.9.07 folgende eidesstattliche Erklärung ab:

Ich kenne Merbach seit dem Frühjahr 1941, in dem er ebenso wie ich als Verwaltungsbeamter zum Innenministerium -Amt I des RSHA- berufen wurde. M. hat zunächst im Referat SIA6 und nach dessen Auflösung im Referat SIA1 allgemeine Fürsorgeangelegenheiten bearbeitet und hierbei stets ein grosses soziales Verständnis gezeigt. Er war aus dem Schutzpolizeidienst in den Verwaltungsdienst überstellt. Auf behördlichen Einfluss war er im Jahre 1937 der NSDA beigetreten, hat aber kein Parteiamt bekleidet und sich auch nicht politisch aktiv oder propagandistisch betätigt. Die nominelle Parteizugehörigkeit betrachtete er wie viele Beamten als eine durch staatlichen Zwang bedingte Notwendigkeit, der man sich nicht ohne Diskriminierung entziehen konnte. Auf Grund der Uniformierungs- und Angleichungsbestimmungen war er entsprechend seinem Beamtendienstgrad als SS-Obersturmführer uniformiert. Er hat die Uniform jedoch nur selten und nur dann, wenn es dienstlich angeordnet war, getragen, da er sich nicht als Uniformträger sondern als Zivilbeamter betrachtete. Mitglied der Allgemeinen SS war er nicht.

Während seiner Tätigkeit im Amt I hat M. nur reine Verwaltungsarbeiten ausgeführt. Mit den sogenannten staatspolizeilichen Dingen hatte er nichts zu tun, auch hatte er hiervon keine Kenntnis, da den Angehörigen des Referates S I A 1 ein Einblick in die Tätigkeit der Ämter III, IV und VI, insbesondere in die staatspolizeilichen Erlasse, wegen der äusserst strengen Geheimhaltungsvorschriften nicht gegeben war.

Folgende Unterschrift wurde heute in Darmstadt in meiner Gegenwart vollzogen.

Kurt Dommick

Darmstadt, den 11. März 1947

Der Vorsitzende des Hauptlagergerichts
des Deutschen Internierungslagers Darmstadt

W.
Deutsches Internierungslager
Darmstadt
Lager selbstverwaltendes
Hauptlagergericht

Frankfurt